

Masterstudiengang
„Ur- und Frühgeschichte“
(ab WS 2009/2010)

<u>Name der Einrichtung:</u> Historisches Seminar, Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie Robert-Koch-Str. 29 D-48 149 Münster/Westf. Tel.: 0251/83-32800 Fax: 0251/83-32805 E-Mail: ufg@uni-muenster.de	<u>Regelstudienzeit:</u> 4 Semester <u>Leistungspunkte:</u> 120 LP <u>Ersteinrichtung des Studiengangs:</u> Zum Wintersemester 2009/2010
<u>Zu verleihender Hochschulgrad:</u> Master of Arts (MA)	<u>Studienbeginn:</u> Zum Sommer- und Wintersemester

1. Studiengangsprofil, Qualifikationsziele und Arbeitsmarkt

Der als Ein-Fach-Master konzipierte Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ vermittelt eine hinreichend tiefe, zeitlich und regional ausdifferenzierte Quellenkenntnis der ur- und frühgeschichtlichen Epochen Europas (Alt-, Mittel-, Jungsteinzeit, Bronzezeit, Vorrömische Eisenzeit, Römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit, Frühmittelalter bis Mittelalter). Er soll Studierende in die Lage versetzen, selbstständig fachspezifische wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln, sie durch selbstbestimmte kritische Analyse forschend zu bearbeiten und die Ergebnisse in begründeter und angemessener Form darzulegen. Besondere Aufmerksamkeit soll darüber hinaus auf die kulturanthropologische Dimension archäologischer Sachverhalte und Interpretationen gelegt werden.

Das Studium bereitet die Absolventen und Absolventinnen primär auf eine Tätigkeit in ihren späteren Hauptberufsfeldern – der Bodendenkmalpflege, dem Museumsbereich sowie den Hochschulen und Forschungseinrichtungen – vor. Das Hauptaugenmerk liegt bei allen genannten Arbeitsbereichen auf der geforderten Befähigung zu selbstständiger und kritischer Forschung. Im Anschluss ist ein Promotions-Aufbaustudiengang möglich. Denkbar ist auch eine Beschäftigung im nichtöffentlichen Sektor („Kulturmanagement“ etc.).

Die MA-Phase baut auf dem BA-Studiengang Archäologie-Geschichte-Landschaft oder vergleichbaren fachaffinen Abschlüssen auf. Grundlegendes und einführendes Wissen kann deshalb in wesentlichen Bereichen vorausgesetzt werden. Dazu zählen nicht nur Theorien, Methoden und Konzepte der (prähistorischen) Archäologie, sondern auch Verfahrensweisen und Möglichkeiten naturwissenschaftlicher Untersuchungs- und Datierungsverfahren. Durch den MA-Studiengang wird eine Vertrautheit mit dem fachspezifischen Kenntnisstand erreicht.

Angesichts der zu berücksichtigenden Material- und Informationsfülle muss der Lernstoff teilweise exemplarisch abgehandelt werden. Ein Hauptaugenmerk des Studiums liegt daher in dem Bestreben, den Studierenden weiterführende methodisch-theoretische, formenkundliche und inhaltliche Kenntnisse zu vermitteln, die Ihnen eine selbständige und effiziente Einarbeitung in neue Problemfelder und Aufgabenbereiche ermöglicht.

In den einzelnen Modulen findet eine zielgerichtete Wissensvertiefung und Aneignung des fachspezifischen Forschungsdiskurses statt. Teilweise interdisziplinär angelegt, soll er eine kritische Perspektive auf Aussage- und Deutungsmöglichkeiten archäologisch erhobener Befunde eröffnen. Der breit ausgeprägte Praxisanteil dient der Kompetenzerweiterung in der Feldforschung sowie der musealen Präsentation fachspezifischer Inhalte. Gleichzeitig können Studierende Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen.

2. Zulassungsvoraussetzungen (Auszug):

Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte ist neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Einschreibung die Absolvierung eines fachlich einschlägigen Studiums mit einer Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern, das mit einem Bachelor oder einem anderen berufsqualifizierenden Abschluss (Diplom, Staatsexamen etc.) erfolgreich beendet worden ist. Fachlich einschlägig ist der Bachelorstudiengang Archäologie-Geschichte-Landschaft oder ein fachaffiner Studiengang an einer deutschen oder ausländischen Hochschule. Der Nachweis der besonderen Eignung ist erbracht, wenn in dem Abschluss eine Note von mindestens 2,5 oder eine äquivalente Qualifikation erzielt wurde. Liegt im Zeitpunkt der Bewerbung noch kein Abschlusszeugnis vor, reicht ein vorläufiges Zeugnis mit einer entsprechenden Note. Die besondere Eignung kann auch durch den Nachweis erbracht werden, dass die Bewerberin/der Bewerber zu den besten 40 % ihres/seines Jahrgangs gehören. Darüber hinaus kann die besondere Eignung auch durch andere einschlägige Leistungen, z.B. einschlägige Berufserfahrungen oder Praktika in relevanten Einrichtungen,

oder eine besondere Motivation für den Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte nachgewiesen werden. Die erforderlichen Feststellungen trifft die Auswahlkommission.

Für Bewerberinnen/Bewerber, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, ist der Nachweis von ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache eine weitere Zugangsvoraussetzung. Der Nachweis wird gemäß den Bestimmungen der DSH-Prüfungsordnung der Westfälischen Wilhelms-Universität erbracht. Der Nachweis ist nicht erforderlich für Bewerberinnen /Bewerber, deren Muttersprache Deutsch ist.

Es sind Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung des Studiumgangs. Als Nachweis dienen schulische Zeugnisse (Allgemeine Hochschulreife oder ein vergleichbarer Abschluss mit mindestens drei Schuljahren für den Spracherwerb), universitäre Nachweise (mindestens zwei Semester) und muttersprachliche Kompetenz.

3. Struktur des Studiengangs

Der MA-Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ ist modularisiert und umfasst insgesamt 7 Module. Jedes der als thematisch aufeinander abgestimmte Veranstaltungskomplexe konzipierten ersten Module 1-5 beinhaltet in der Regel drei bis vier Pflichtveranstaltungen und deckt ein methodologisch-theoretisches Wissen zu einem wesentlichen Forschungsbereich der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie ab. Die Module werden mit 10–30 LP gratifiziert und müssen in den ersten drei Fachsemestern absolviert werden. Jedes Modul bietet einen selbstständigen Überblick über die jeweilige Thematik. Der MA-Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ kann zum Winter- und zum Sommersemester aufgenommen werden. Begonnen werden kann mit einem der grundlegenden Module 1-3.

Das sich aus einer Vorlesung und zwei Seminaren zusammensetzende *Modul 1 „Epochen der Ur- und Frühgeschichte Europas“* bietet Veranstaltungen zu den beiden zeitlichen Hauptbereichen des Faches: Urgeschichte und Frühgeschichte. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem mitteleuropäischen Raum. In der thematischen Ausrichtung flexibel, soll die Vorlesung einen ergänzenden und vertiefenden Einblick zu bestimmten Teilbereichen dieser Epochen liefern.

Mit dem *Modul 2 „Angewandte Methodik“* werden methodologische, theoretische wie praktische Zugänge zur Analyse und Interpretation archäologischer Quellen behandelt. Die ebenfalls hier er-

worbene Kompetenz im Umgang mit quantitativen Methoden (statistische Analyseverfahren etc.), mit Seriation, Korrespondenzanalyse oder „Horizontalstratigraphie“ und GIS-bezogenen Auswertungen stellt ein methodisches Instrumentarium zur Auswertung von Befunden und Funden zur Verfügung, auf das die Studierenden in konkreten Forschungssituationen zurückgreifen können, beispielsweise schon bei der Erstellung der Masterarbeit.

Das *Modul 3 „Aktuelle Forschungsproblematik“* führt aus dem Bereich relativ festgelegter Veranstaltungen hinaus und soll spezifische Einblicke in gegenwärtige Forschungsprobleme und fachspezifische Diskurse ermöglichen, gleichzeitig auch eine Vorbereitung auf die im vierten Fachsemester anzufertigende Masterarbeit sein. Dadurch wird neben einer Darstellung des aktuellen Diskussionsstandes auch das Bewusstsein für Forschungsprozesse an sich geschärft. Um eine flexible Anpassung an den jeweils aktuellen Diskussionsstand zu ermöglichen, ist die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltungen variabel angelegt.

Mit dem *Modul 4 „Archäologien der Alten Welt“* bekommen die Studierenden einen komplementären Einblick in die Archäologie des östlichen Mittelmeerraums, Ägyptens und Vorderasiens. Der interdisziplinäre Vergleich eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, nicht nur eine inhaltliche wie antiquarische Ausweitung des archäologischen Quellenbestandes über den mitteleuropäischen Rahmen vorzunehmen, sondern darüber hinaus einen Vergleich verschiedener archäologischer Disziplinen anstellen zu können. In diesem komparativen Element bietet sich für die Studierenden gleichzeitig die Gelegenheit, den eigenen fachspezifischen Kanon selbstreflektierend zu beurteilen sowie die eigene Expertisekompetenz klarer zu formulieren und schließlich fachübergreifend zu kommunizieren.

Das *Modul 5 „Praxis“* setzt sich aus drei verschiedenen Praktika zusammen, die jeweils mindestens 4 Wochen umfassen sollen. Dazu können auch studienbegleitende Materialaufbereitungen und Materialaufnahmen, z.B. für die Masterarbeit, gezählt werden. Aus dem Bereich der Feldforschung (Grabung, Survey, Vermessungspraktikum) soll genau ein Praktikum absolviert werden. Die Praktika für dieses Modul können während der vorlesungsfreien Zeit gegebenenfalls intern bei Lehrgrabungen der Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie oder extern bei fachaffinen Institutionen (Boden Denkmalpflege, Museum, Labor etc.) absolviert werden. Aus diesem Grund ist eine Streckung des Moduls über drei Semester sinnvoll. Die sich an die Praktika anschließenden schriftlichen Praktikumsberichte und Kolloquien dienen der Nachvollziehbarkeit der geleisteten Arbeit und darüber hinaus ihrer Rekapitulation durch die Studierenden. Dadurch wird nicht zuletzt ein breiteres berufs-

feldbezogenes Erfahrungsspektrum eröffnet als dieses durch eine ausschließlich abteilungsinterne Lösung erreicht werden könnte. National wie international ist erfahrungsgemäß eine ausreichende Basis für derartige Praktika vorhanden, so dass die Studierenden ohne weiteres Praktikaplätze finden können. Darüber hinaus wird auch die Abteilung Ur- und Frühgeschichte als Forschungseinrichtung regelmäßig archäologische Feldforschungen von Prospektionen bis Ausgrabungen als Praktikumsangebote durchführen. In diesem Rahmen sind die nicht im regulären Lehrdeputat angebotenen Praktika zeitlich flexibel zu legen. Um die Qualitätssicherung zu gewährleisten, ist eine intensive Vor- und Nachbereitung mit den Lehrenden sowie eine enge Kooperation zwischen Lehrenden, Studierenden und Praktikumspartnern Voraussetzung. Eine enge Verknüpfung mit der Bodendenkmalpflege ist durch die geplante Umhabilitierung und Ernennung zum außerplanmäßigen Professor von Prof. Dr. Michael M. Rind, dem derzeitigen Direktor der LWL-Archäologie Westfalen, gegeben. Bei den von der Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie durchgeführten Lehrgrabungen betreuen die Lehrenden als wissenschaftliche Leitung der Grabung die Studierenden direkt, bei auswärtigen Praktika begleitend. Die Betreuung wird i. d. R. individuell und flexibel gehalten.

Das *Modul 6 „Exkursionen“* schließlich vermittelt den Studierenden Kompetenzen hinsichtlich der Ansprache, Einordnung und denkmalpflegerischen Behandlung von Bodendenkmälern und schärft das Urteilsvermögen in Bezug auf die Präsentation archäologischer Forschungsergebnisse. Der Besuch von Ausstellungen dient nicht nur der Autopsie wichtigen archäologischen Fundmaterials, sondern präsentiert auch anschaulich neueste Forschungsergebnisse. Die Exkursionen stehen unter der fachlichen Leitung der Lehrenden. Jede Exkursion wird inhaltlich durch eine Lehrveranstaltung vorbereitet, in der die Studierenden im Rahmen von Referaten Hintergrundwissen zu den zu besuchenden Fundplätzen erarbeiten und präsentieren.

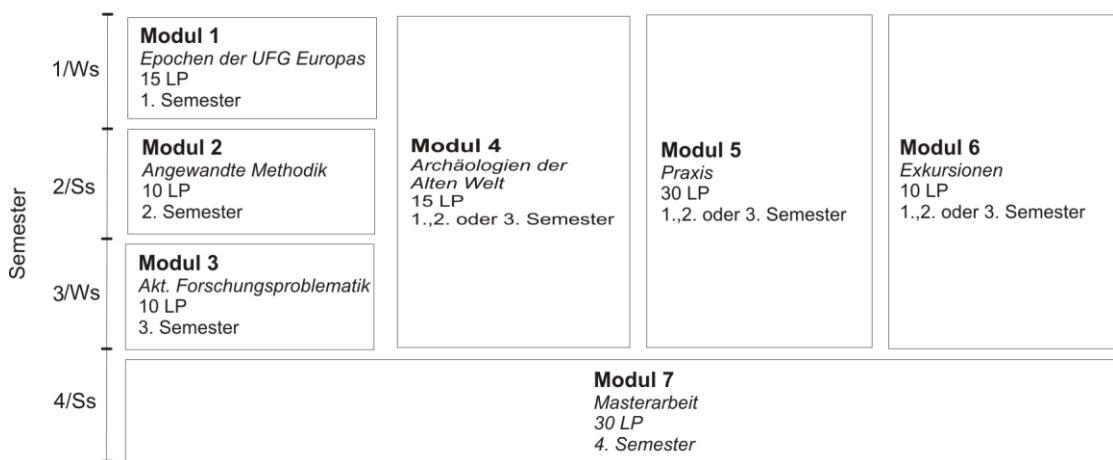
Das *Modul 7 „Masterarbeit“* umfasst die Erstellung der schriftlichen Abschlussarbeit. Sie soll die Anwendungskompetenz der Absolventen anhand eines realen Forschungsgegenstands überprüfen und schließt den Studiengang ab. Die Absolventen werden in dieser Phase intensiv durch die PrüferInnen betreut (vgl. Anlage Prüfungsordnung).

Die Module 4, 5 und 6 können variabel im 1., 2. oder 3. Semester absolviert werden. Die Erstellung der Masterarbeit bleibt auf das 4. Semester beschränkt. Die Praxis- und Exkursionsmodule 5 und 6 können aufgrund ihrer Anforderungen zeitlich flexibel über drei Semester verteilt werden. Das Modul 4 „Archäologie der Alten Welt“ ist in ein bis zwei Semestern zu bewältigen, kann aber flexibel entweder im 1., 2. oder 3. Semester belegt werden.

Der gesamte Studiengang besteht aus inhaltlich-konzeptionell aufeinander abgestimmten Pflichtveranstaltungen. Lediglich im Modul 4 „Archäologien der Alten Welt“ kann aus dem Bereich der Klassischen Archäologie entweder ein Seminar aus deren Modul zur „Griechischen Welt“ oder aus dem Modul zur „Römischen Welt“ gewählt werden.

Die nachfolgende Graphik bietet einen beispielhaften Überblick über einen möglichen Studienverlauf:

Graphik zum Studienverlauf (Beispiel)



Der 36 Semesterwochenstunden und 120 LP beinhaltende Studiengang setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

Modul 1

Epochen der Ur- und Frühgeschichte Europas (6 SWS/15 LP) 1. Semester

V: *Thema variabel* (+ Klausur bzw. Prüfungsgespräch) (2 SWS/3 LP)

S: Themenbereich Urgeschichte (2 SWS/6 LP)

S: Themenbereich Frühgeschichte (2 SWS/6 LP)

Modul 2

Angewandte Methodik (4 SWS/10 LP) 2. Semester

S: Qualitative Methoden (2 SWS/5 LP)

S: Analyse von Gräberfeldern und Siedlungen (2 SWS/5 LP)

Modul 3

Aktuelle Forschungsproblematik (4 SWS/10 LP) 3. Semester

V: *Thema variabel* (+ Klausur bzw. Prüfungsgespräch) (2 SWS/3 LP)

S: *Thema variabel* (2 SWS/7 LP)

Modul 4

Archäologien der Alten Welt (6 SWS/15 LP) 1., 2. oder 3. Semester

S: Griechische Welt/Römische Welt (2 SWS/5 LP)

S: Ägypten (2 SWS/5 LP)

S: Vorderer Orient (2 SWS/5 LP)

Modul 5

Praxis (12 SWS/30 LP) 1., 2. oder 3. Semester

P: 3 Praktika inklusive Praktikumsberichte (auch studienbegleitende Materialaufnahmen) (je 9 LP pro Praktikum)

P: Kolloquium (1 SWS/3 LP)

Modul 6

Exkursionen (12 Exkursionstage/4 LP und 4 SWS/6 LP) 1., 2. oder 3. Semester

S: Exkursionsvorbereitungen (4 SWS/6 LP)

12 Exkursionstage (4 LP)

Modul 7

Masterarbeit (30 LP) 4. Semester